DFG wird Zentrum der Gartenfreunde

Der saarländische Landesverband der Kleingärtner richtet 2024 die Bundesveranstaltung zum „Tag des Gartens“ im Deutsch-Französischen Garten aus. Die Veranstaltung am 8. und 9. Juni steht unter dem Motto „Kleingärten - eine grüne Oase für alle“. Der Landesverband erlebt seit Corona einen Anstieg der Garteninteressenten, vor allem junge Familien zeigen vermehrt Interesse.

VON ANNKATHRIN ALLGÖWER

Der Landesverband Saarland der Kleingärtner veranstaltet den „Tag des Gartens“ im kommenden Jahr im Deutsch-Französischen Garten. FOTO: LANDESHAUPTSTADT SAARBRÜCKEN

SAARBRÜCKEN Mit großer Vorfreude bereitet sich Wolfgang Kasper, der Vorsitzende des Landesverbands Saarland der Kleingärtner, darauf vor, die Bundesveranstaltung zum „Tag des Gartens“ im kommenden Jahr in Saarbrücken auszurichten. Der Deutsch-Französische Garten wird am Samstag, 8. Juni, und Sonntag, 9. Juni, zum Zentrum von Kleingärtnern und Gartenfreunden. Den Besuchern soll ein buntes Informations- und Kulturprogramm sowie Musik und Aktionen für Kinder geboten werden.

Seit 1984 wird der „Tag des Gartens“ auf Initiative des Bundesverbands der Kleingartenvereine gefeiert. Er findet immer am zweiten Sonntag im Juni statt und soll die Bedeutung von Kleingärten für das Wohlbefinden von Mensch und die Natur in Stadt und Land verdeutlichen. Jedes Jahr organisiert einer der 20 Landesverbände die bundesweite Veranstaltung.

Das Motto lautet diesmal: „Kleingärten – eine grüne Oase für alle“, was die Vielfalt und Bedeutung der Kleingärten für die Gemeinschaft betont. Der Landesverband Saarland der Kleingärtner hat erfolgreich die Austragung dieser Veranstaltung beantragt und freut sich auf die Herausforderungen, die damit einhergehen. Für Wolfgang Kasper ist es eine große Ehre, dass sein Verband den „Tag des Gartens“ zum 40. Jubiläum ausrichten darf, er kümmert sich um die Organisation und erklärt: „Unsere Vorbereitungen dafür sind schon in vollem Gang.“ Die konkrete Planung wird jedoch erst erfolgen, wenn die komplette Finanzierung der Veranstaltung steht.

Der Landesverband hat darüber hinaus eine breite Palette von Organisationen eingeladen, sich an der Veranstaltung zu beteiligen, darunter BUND, Nabu, Imker, Friedhofsgärtnereien, Baumschulen

Wolfgang Kasper, Vorsitzender des Landesverbandes Saarland der Kleingärtner FOTO: ANNKATHRIN ALLGÖWER

und Obst- und Gartenbauvereine. Wolfgang Kasper betont, dass die Veranstaltung nicht nur für Kleingärtner, sondern für Natur- und Gartenfreunde im ganzen Saarland gedacht ist, um eine vielfältige Beteiligung zu gewährleisten.

Unterstützung erhält die Veranstaltung durch die Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Anke Rehlinger (SPD), die das Event am Sonntagmorgen offiziell eröffnen wird. Der Veranstaltungsort im Deutsch-Französischen Garten biete eine ideale Kulisse für dieses Gartenfest, insbesondere weil seit der Einweihung des Gartens im Jahr 1960 eine solche Veranstaltung dort nicht mehr stattgefunden habe, so Kasper. Die Stadt Saarbrücken, der Regionalverband und die Sparkasse engagieren sich bereits als Sponsoren.

Sogar das Bundespräsidium des Bundesverbands der Kleingartenvereine Deutschlands wird dazu ins Saarland reisen. Im selben Zeitraum ist zusätzlich eine Beiratssitzung des Bundesverbands in Saarbrücken geplant. Abgesehen von diesen Vorbereitungen gebe es immer viel zu tun im Landesverband, sagt Kasper. Im Saarland besteht dieser aus 28 Vereinen, die sich mit knapp 1700 Gärten in den drei Bezirksgruppen Saarlouis, Saarbrücken und Neunkirchen organisieren. Diese Vereine wenden sich mit verschiedenen Anliegen an Kasper, beispielsweise der Organisation von Festen. Die Kleingärten, auch Schrebergärten genannt, sollen Stadtbewohnern Erholung in der Natur bieten sowie die Möglichkeit, selbst Obst und Gemüse anzubauen. Sie werden von den Kleingartenvereinen verwaltet und an Mitglieder verkauft oder günstig verpachtet.

„Die Aufgabe des Landesverbands ist es, die Vereine zusammenzuhalten,“ erklärt er. Außerdem sei die Wertermittlung eine zentrale Aufgabe im Verband. Die Wertermittlung bestimmt den Preis der Kleingärten. Diese bewegen sich derzeit zwischen 1500 und 2000 Euro, wobei Kauf oder Verkauf ausschließlich über den Landesverband abgewickelt werden.

Zudem ist ein Pachtvertrag nur mit einer Versicherung für die Laube möglich, um eventuelle Schäden, insbesondere durch Brandstiftung, abzudecken. Für eine Fläche von circa 300 Quadratmetern betragen die Pachtkosten 63 Euro im Jahr, hinzu kommen der Vereinsbeitrag und die Wasserkosten.

Seit Corona verzeichnet der Verband zunehmendes Interesse an den Gärten, mit aktuell geringer Fluktuation und einer äußerst niedrigen Zahl von Kündigungen. „So wenige Kündigungen wie dieses Jahr hatten wir noch nie“, berichtet Kasper. „Es ist ein richtiger Umschwung zu verspüren, immer mehr junge Familien interessieren sich wieder für Gärten.“ Trotz eigener Gartenabstinenz aus gesundheitlichen Gründen erzählt Kasper: „Ich hätte auch gar keine Zeit mehr dafür.“ Von März bis Ende Oktober ist die Gartenpflege ein Vollzeit-Job, der jetzt auch noch die Planung für den Tag des Gartens einschließt.